

Dienstag, 17. November 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Da sein für die Generation 60plus

Grasbrunns Seniorenbeauftragte berichtet über Aktivitäten – Große Solidarität im Ort

Grasbrunn – Nachdem sie im Sommer in den Ruhestand gegangen war, hat der Gemeinderat Anna Meschenmoser zur Seniorenbeauftragten bestimmt. Als Bindeglied zwischen den Senioren untereinander sowie zwischen diesen und der Gemeinde berichtete sie von ihren Aufgaben und Plänen.

Die Seniorenbeauftragte hilft die gesellschaftliche Teilhabe älterer Mitbürger zu stärken und zu sichern. Sie stellt Verbindungen her und ist in die Prozesse und Entscheidungen in der Kommune eingebunden. Sie ist Ansprechpartnerin für Senioren in der Gemeinde und deren Angehörige, berät die Gemeinde in allen Sachen, die Senioren betreffen, bearbeitet die Situation von einzelnen Betroffenen und regt Maßnahmen zur Verbesserung der Situation älterer Menschen an.

Meschenmoser hat als Unterstützung aus der Verwaltung Doreen Brüsehaber und die Gemeinderäte Wolfgang Kainz-Huber (Freie Wähler) und Max Walleitner (Grüne). „Grasbrunn ist eine sehr junge Gemeinde“, sagte sie. 24 Prozent der Bürger seien unter 21 Jahren, ebensoviele über 60, das Durchschnittsalter liegt bei 42,4 Jahren. Dennoch dürfe man die Generation 60plus nicht vergessen, sondern müsse sie aktiv unterstützen. Dementsprechend gebe es seit Jahren ein vielfältiges Programm: Vorträge zum Thema Smartphone mit Schülern, die den Älteren die Funktionsweise und Tricks erklären, oder über alternative Wohnformen für Senioren, inklusive dem „Mit-Wohnen“. „Die Idee dabei ist, dass der junge Student oder Auszubildende bei einem älteren Menschen wohnt und je Quadratmeter eine Stunde im Monat abarbeitet, beim Einkaufen, im Haushalt oder Garten“, sagte Meschenmoser. „Leider gibt es in Grasbrunn noch keine derartige Wohnform, die sich in anderen Regionen großer Beliebtheit erfreut.“

„Mit der VHS Vaterstetten und der Nachbarschaftshilfe kümmern wir uns um Barrierefreiheit, Seniorenweihnacht und -ausflüge“, so Meschenmoser. Dazu kommt die Sprechstunde bei der NBH für Senioren. 21 Bürger werden demnach täglich betreut und 31 bekommen jeden Tag Essen auf Rädern.

Gemeinde-Zuschuss

Seit Beginn der Corona-Epidemie stellt Meschenmoser eine große Solidarität der Bürger fest, auf einen Aufruf unter dem Motto „Bürger helfen Bürgern“ hätten sich 34 Menschen gemeldet, die sich zum Teil bis heute um Senioren kümmern.

Der Gemeinderat bedankte sich nicht nur mit Applaus für den Vortrag und die Aktivitäten von Meschenmoser und ihren Mitstreitern, sondern genehmigte auch 24 000 Euro für Zuschüsse an den Seniorenverein, die Ausstattung der Räume des Vereins und die Seniorenweihnachtsfeier. Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) berichtet aus der eigenen Familie: „Ich finde die Arbeit der Seniorenbeauftragten toll. Auch mein Vater war zwei Mal bei Smartphone-Vorträgen und ließ sich vieles erklären, der war begeistert.“ BERT BROSCHE